



THE
TORCHLIGHTERS
HEROES OF THE FAITH

The
Eric Liddell
Story

**Deutsche
Version**

From Christian History Institute

Impressum

The Eric Liddell Story

Begleitmaterial zum Film
Copyright © 2023 OMF Suisse

Übersetzt und überarbeitet aus dem Englischen
Originaltitel: Torchlighters Activity Book
Copyright © Christian History Institute

Alle Rechte vorbehalten

Fotos: zVgst, OMF International, Pixabay



Eric Liddell

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Eric Liddell (1902-1945)	5
A - Themen und Vorschläge für die Vertiefung	6
A1 - Ein Opfer für Gott	7
A2 - Zeugnis: Simon Akert und der Fussball	9
A3 - Götterverehrung	12
A4 - Für den Dienst trainieren	13
A5 - Entscheidungen	16
A6 - Was ist ein Missionar?	18
A7 - Weiterführend	20
B - Spiele und Aktivitäten	22
B1 - Interview mit einem christlichen Sportler / Musiker ...	23
B2 - Buchstabensalat	24
B3 - Irrgarten	26
B4 - Ausmalbilder	28
B5 - Bastelidee	33
B6 - Mini Olympiade	34
B7 - Bilder sortieren	35
B8 - Merkverse spielend lernen	37
B9 - «Wandtafelfussball» mit Fragen zum Film	39



Eric Liddell

Einleitung

Kinder und Jugendliche schauen, heute mehr denn je, auf zu Vorbildern in den Medien. Viele dieser 'Influencer' zeigen unseren Kindern jedoch, dass Aussehen, finanzieller Erfolg und Berühmtheit die wichtigsten Ziele im Leben sind. Ihre Werte stehen oft in direktem Konflikt mit dem Leben, das Gott für uns vorgesehen hat. Was wir heute brauchen, sind Helden, die es wert sind, nachgeahmt zu werden; Helden, die auf Jesus hinweisen, das beste aller Vorbilder.

Hier findest du Material zum Film über Eric Liddell mit Vorschlägen für Andachten, Lektionen, Nachmittage oder Ferienwochen mit Kindern und Jugendlichen. Du kannst selbst das zusammenstellen, was für deine Gruppe am besten passt.

Sehr gerne kommt auch jemand von OMF Suisse oder OMF Deutschland bei euch vorbei und gestaltet eine Lektion oder erzählt von unseren Erfahrungen in der Arbeit in Asien. Ladet uns ungeniert ein!

Möge der Film von Eric Liddell und dieses Vertiefungsmaterial auf die eine oder andere Art zum Segen werden.

Schau dir den Film an:



www.omf.org/ch/helden-des-glaubens



Eric Liddell (1902-1945)

Der Schotte Eric Liddell (1902-1945) war Olympia-Sieger und Nationalheld. Er gab Ruhm und Reichtum auf, um Gott in China zu dienen. Selbst als der zweite Weltkrieg ausbrach, blieb Eric in China und riskierte sein Leben, um den Menschen dort zu helfen.



Eric Liddell (1902-1945) sah nicht gerade aus wie ein Olympiasieger, wenn er rannte. Die Leute machten sich lustig über seinen Renn-Stil. Aber weil er der schnellste Läufer in ganz Schottland war, bekam er den Spitznamen «der fliegende Schotte». Er war zu einem nationalen Helden geworden und seine Landsleute freuten sich sehr auf seine Teilnahme an den Olympischen Spielen von 1924 in Paris, an denen er berechtigte Chancen auf eine Goldmedaille hatte.

Eric gab sein Bestes, um Rennen zu gewinnen. Trotzdem hatte er ein noch höheres Ziel. Wie seine Eltern wollte er Missionar in China werden, weil Gott ihn dazu berufen hatte. Jesus war ihm noch viel wichtiger als irgendetwas oder irgendjemand – sogar wichtiger als Olympischer Erfolg.

Als die Olympiade näher rückte, gab Eric bekannt, dass er den 100 Meter Sprint nicht laufen werde, dabei war es seine beste Disziplin! Der 100 Meter Lauf sollte an einem Sonntag stattfinden, aber Eric hatte den Sonntag immer freigehalten, um auszuruhen und Gottesdienst zu feiern. Er nahm das vierte Gebot ernst – den Sabbat zu heiligen – und empfand es als Unrecht Gott gegenüber, wenn er am Sonntag laufen würde. Deshalb weigerte er sich, obwohl ihn der König von Grossbritannien zum Rennen aufgefordert hatte. Viele Briten waren sehr wütend, weil er ihre Hoffnungen auf Olympia-Gold zunichtemachte. Sie warfen Eric vor: «Du bringst Schande über unsere Nation!»

Anstelle des 100 Meter Sprints willigte Eric ein, über 200 Meter und 400 Meter zu laufen, obwohl dies nicht seine üblichen Disziplinen waren, weil sie nicht am Sonntag stattfanden. Eric überraschte die Welt mit einem Sieg über 400 Meter und stellte mit seiner Laufzeit sogar einen neuen Weltrekord auf! Im 200 Meter Lauf gewann er die Bronzemedaille.

Weil Eric ein nationaler Sportheld war, hörten ihm die Leute zu und er nutzte jede Gelegenheit, um anderen von seinem Glauben an Jesus zu erzählen. Er gab sein gutsituiertes Leben in Schottland auf, um 20 Jahre lang in China zu dienen. Als dann der zweite Weltkrieg ausbrach, entschied er sich gegen eine Rückkehr nach Europa. Er blieb in China, um den Verwundeten zu helfen und weiter von Jesus zu erzählen. Schliesslich wurde er in ein Internierungslager gebracht, wo er andere unterstützte und ihnen half. Eric starb 1945 in China, sechs Monate vor Kriegsende, an einem Hirntumor.

(*Grossbritannien besteht aus England, Wales, Nordirland und Schottland.)

A THEMEN UND VORSCHLÄGE FÜR DIE VERTIEFUNG

Auf den folgenden Seiten findest du Themenvorschläge basierend auf der Lebensgeschichte von Eric Liddell. Damit kannst du verschiedene Aspekte seines Lebens mit den Kindern deiner Gruppe weiter vertiefen.

Für jedes Thema haben wir verschiedene Aktivitäten/Ideen als Anregung aufgelistet. Wenn du eine Idee gebrauchst und uns deine Rückmeldung darüber geben möchtest, sind wir dir sehr dankbar dafür! Wenn du deine eigenen Ideen mit uns teilen willst, wie du den Film gebraucht hast, wäre das auch toll.



Diskussionsfragen zum Thema

- F1. Was bedeutet das Wort «Opfer»? (Kinder antworten lassen)
- F2. Was gab Eric auf, um nach China gehen zu können? (Eine Liste erstellen)
- F3. Waren ihm diese Dinge nicht wichtig? Warum gab er sie auf?
- F4. Ist es positiv oder negativ, wenn wir ein Opfer bringen? Was hat Eric dadurch gewonnen, dass er in China lebte und arbeitete? Denkt ihr, dass es das wert war? Warum?
- F5. Was denkst du, wäre wohl aus Eric geworden, wenn er nicht nach China gegangen wäre?
- F6. Denk über den Vers aus 1. Samuel 2,30 nach, den Eric vor seinem gewonnenen 400 Meter Lauf bekommen hatte. (Gott spricht: «wer mich ehrt, den will ich auch ehren.») Auf welche Weise hat Eric Gott geehrt? Auf welche Weise hat Gott Eric geehrt?
- F7. Hast du schon einmal ein Opfer gebracht? Was hast du aufgegeben? Hast du etwas dadurch gewonnen?
- F8. Bist du bereit, dich Gott zur Verfügung zu stellen, wie Eric es tat? Was könnte das konkret für dich bedeuten?
- F9. Liest Lukas 9,23-25 zusammen:
«Danach wandte sich Jesus an alle: 'Wer mein Jünger sein will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz täglich auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich aufgibt, der wird es für immer gewinnen. Was hat ein Mensch denn davon, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er dabei aber sich selbst verliert oder Schaden nimmt?» (Hfa)
Wie kannst du dein Leben gewinnen? Ist es nicht interessant, dass du nichts verlierst, wenn du etwas für Gott opferst, sondern vielmehr etwas gewinnst? Du verlierst nur, wenn du das Opfer vermeiden willst!
- F10. Im Alten Testament wurden Tiere als Opfer für Gott getötet. Was meint wohl der Apostel Paulus, wenn er von einem «lebendigen Opfer» spricht (Römer 12,1)?



Mögliche Antworten:

- A1. Opfer = Etwas aufgeben, das mir wertvoll ist.
- A2. Er gab seine sportlichen Erfolge auf (Karriere), ein angenehmes Leben im Schottland (Wohlstand), die Möglichkeit, im Krieg rechtzeitig heimzukehren (Sicherheit).
- A3. Gott hatte ihn als Missionar nach China berufen. Den Willen Gottes zu tun, war ihm wichtiger als alles andere.
- A4. Es kann sehr schwer sein, etwas aufgeben zu müssen, aber wenn dadurch etwas Anderes, Wichtigeres, möglich wird, kann das Resultat sehr positiv sein!
- A5. Z.Bsp. Profi-Sportler, Coach oder Fabrikarbeiter
- A6. Eric war der Sonntag wichtiger als das 100 Meter Rennen, weil es der Tag des Herrn war. So hat er Gott geehrt. Gott hat Eric die Möglichkeit gegeben, im 400 Meter Lauf zu starten und ihn befähigt, das Rennen zu gewinnen. Man könnte es so sagen: Eric hat Gott an den ersten Platz gestellt, und Gott hat Eric an den ersten Platz gestellt!
- A7. Z.Bsp. Verzicht auf Sackgeld, um jemandem etwas Gutes zu tun.
- A8. Z.Bsp. vor Freunden bekennen, dass man gläubig ist
Oder: Beginnen, für ein Land oder eine Volksgruppe zu beten, zu der man später einmal ausreisen möchte.
- A9. Das Leben kann man gewinnen, indem man es Gott anvertraut und in allen Entscheidungen zuerst nach seinem Willen fragt. Mehr dazu unter [Spiele und andere Aktivitäten](#) und [Merkmale spielend lernen](#).
- A10. Lebendiges Opfer = etwas, was für Gott hingegeben wird - aber nicht tot ist. Es kann immer wieder «geopfert» werden und Gott dienen und ihm Ehre bringen.

Weitere Beispiele von Christen, die bereit waren, ein Opfer für Jesus zu bringen:

1956 wurden die amerikanischen Missionare Jim Elliot, Pete Fleming, Ed McCully, Nate Saint und Roger Youderian in Ecuador von den Waorani Indianern (auch als Auca Indianer bekannt) umgebracht. Viele dieser Indianer kamen später zum Glauben an Jesus Christus. Eines der bekanntesten Zitate von Jim Elliot ist: «Der ist kein Narr, der aufgibt, was er nicht behalten kann, um zu gewinnen, was er nicht verlieren kann.» Was meinte er deiner Meinung nach damit?

Nur ein Haus trennte mich vom Fussballplatz... und nur der Fussball trennte mich von Gott.

Dies ist die Geschichte eines interkulturellen Mitarbeiters der OMF, der in Thailand arbeitet: Simon Akert. Sie führt ins Thema «Sport und Mission» oder «Mission durch Sport» ein.

Ich wuchs in einem christlichen Elternhaus auf, als dritter Junge von 5 Kindern. Ich kannte zwar viele biblische Geschichten, aber mein Leben sah manchmal ganz anders aus. Schon im Alter von etwa fünf Jahren zeichnete ich einmal ein Waisenhaus, mit Kirche und Fussballplatz auf dem gleichen Gelände. Ich sagte meiner Mutter, dass ich, wenn ich einmal erwachsen bin, dieses Gelände bauen und den armen Kindern in Brasilien helfen möchte, Gott kennenzulernen und ein besseres Leben zu führen. Aber schon im Kindergarten habe ich mehrere Läden in meinem Dorf und auch meine Eltern bestohlen. Immer wieder kämpfte ich in der grossen Pause in der Schule, wenn auch meist, um den schwächeren Teil der streitenden Parteien oder meine jüngeren Schwestern zu schützen. Doch am Sonntag sass ich brav zwischen meinen Grosseletern im Gottesdienst und wusste danach in der Sonntagschule die meisten Antworten.

Ab meinem siebten Lebensjahr fuhr ich jedes Jahr in ein christliches Sommerlager und erkannte, dass ich meinen Lebensstil ändern musste. Ich bat um Vergebung und wandte mich wieder Jesus zu. Aber danach lebte ich leider weiter wie früher, bis ich 13 Jahre alt war.

Fussball war für mich mehr als nur ein Hobby, es war meine Identität. Mit 11 Jahre wurde ich mit YB in meiner Altersstufe Schweizermeister, und es war mein Traum, Profifussballer zu werden. Aber eines Tages in den Ferien, als ich etwa 13 Jahre alt war, sprach Gott am Morgen zu mir, als ich noch in einem Traum schlummerte. Er zeigte mir klar auf, dass ich es nicht schaffen würde, Fussballprofi und gleichzeitig Nachfolger von Jesus zu sein und stellte mich vor die Wahl, entweder weiterhin Fussball zu spielen oder ihn ernst zu nehmen und ihm nachzufolgen. Ich nahm Gott ernst. Als Konsequenz hörte ich ganz auf, Fussball zu spielen. Stattdessen ging ich in die Jungschar, wo ich mit 16 Leiter wurde. Es ging für mich hier nicht um Hobby oder Jungschi, sondern ob ich bereit war, Gott in allem, was ich tue, die Ehre zu geben.

Es ist Gott, der uns unsere Talente und Begabungen gibt. Doch wenn es sein muss, ist er bereit, etwas auch wieder wegzunehmen, wenn ER sieht, dass es uns hindert, ganz SEIN zu sein. Langsam begann ich, als Kind Gottes zu wachsen.

Mit 16 Jahren hörte ich einen Redner (Bill Wilson, Metro Ministries, New York) darüber sprechen, dass viele von uns Gott immer noch fragen, was er mit unserem Leben machen will, anstatt einfach das zu tun, was er uns vielleicht schon vor langer Zeit aufs Herz gelegt hat. Während dieser Predigt erinnerte ich mich daran, dass Gott mir schon mehrmals gesagt hatte, dass ich ihm eines Tages als Missionar dienen würde. Ich erinnerte mich auch an die Zeichnung, die ich als Kind gemacht hatte. Ich wollte nicht zu den Leuten gehören, die zwar



A2 - Zeugnis: Simon Akert und der Fussball

nach Gottes Willen fragen, aber nicht gehorsam sind. Darum entschied ich mich, nach meiner kaufmännischen Ausbildung für etwas mehr als drei Monate nach Brasilien zu reisen. Am Abreisetag hatte meine Mutter jedoch eine Hirnblutung und konnte das Bett nicht mehr verlassen, um sich zu verabschieden. In Brasilien wurde ich von verschiedenen Personen ermutigt, zurück in die Schweiz zu gehen, aber dann spürte ich, wie Gott sagte, dass er sich um sie kümmert. Ich solle einfach bleiben, ihm dienen und auf ihn vertrauen.

Vier Monate später flog ich direkt von Brasilien zur Hochzeit meines Bruders nach Kanada. Dort traf ich meine Mutter und konnte sehen, wie sie herumging und sprach, als ob sie nie krank gewesen wäre!

Nach dieser Zeit in Brasilien und meiner obligatorischen Zeit in der Schweizer Armee wollte ich eine Jüngerschaftsschule in Hawaii machen. Um mein Englisch zu verbessern, ging ich vorher für drei Monate nach Kanada. Als ich dort ankam, sprach Gott durch zwei verschiedene Männer zu mir, dass er mir den

Fussball wieder zurückgeben wolle - aber dieses Mal, um ihn zu verherrlichen und nicht für meine eigenen Zwecke.

Während der Jüngerschaftsschule bat ich Gott, mir zu zeigen, wie ich Mission und Fussball vereinen soll. Ich wusste von keiner Organisation, die Sport als Brücke fürs Evangelium einsetzt, aber als ich googelte, fand ich etwa 13 verschiedene Organisationen an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt, die dies machen! Ich schrieb sie alle an, und schrieb in mein Gebetstagebuch mein Gebet auf, dass nur eine von ihnen antworten würde, damit ich wüsste, wohin Gott mich schicken wollte. Ein Leiter aus Thailand antwortete mir noch am selben Morgen. Interessanterweise antworteten alle anderen Organisationen gar nicht oder erst viel später, als ich bereits in Thailand war. Gott hat mein Gebet wirklich beantwortet!

So ging ich zunächst für ein Jahr nach Thailand. Dort realisierte ich, dass ich mehr Ausbildung brauchte, um einen guten Dienst zu tun. Darum absolvierte ich einen Kurs als Fussballtrainer in



A2 - Zeugnis: Simon Akert und der Fussball

Sao Paulo, bevor ich für weitere vier Jahre nach Thailand zurückkehrte, um als Fussballtrainer mit Jugendlichen zu arbeiten. Nach diesen Jahren in Thailand kam ich zurück in die Schweiz und begann ein Studium an der Bibelschule tsc Chrischona. Dort lernte ich meine Frau kennen und wir bekamen zwei Töchter.

Wir beteten, dass Gott uns als Familie eine klare Berufung für die Mission geben würde, und dass er uns auch das Land zeigen würde, in das ER uns schicken möchte. Wir wollten nicht einfach nach Thailand gehen, nur weil ich schon 5 Jahre dort gewesen war und die Leute das von uns erwarteten. Nach meiner Ausbildung arbeitete ich zwei Jahre lang als Leiter eines evangelistischen christlichen Jugendzentrums. Es war während dieser Zeit, dass Gott uns die Türe nach Thailand immer weiter öffnete.

Wegen einer schweren Knieverletzung musste ich leider meine wiedergewonnenen Fussballschuhe bald wieder an den Nagel hängen. Aber ich merkte, dass ich in Thailand als Coach einer Fussball-Akademie viel mehr Zeit hatte, um mit Menschen auf und neben dem Feld Zeit zu verbringen, als wenn ich selber noch hätte spielen können. Ja, Gott liebt uns sogar über unsere Gesundheit hinweg. Meine seelische Gesundheit war ihm wichtiger als zwei gesunde Knie.

Gott braucht keine Talente, Genies oder Superhelden, sondern Nachfolger, die versuchen, so treu wie möglich zu sein und ihr Leben als Gottesdienst zu Gottes Ehre zu leben.



DISKUSSION: WAS IST GÖTTERVEREHRUNG?

Götzen sind nicht nur Statuen, die von Menschen angebetet werden, sondern können alles sein, was wir über Gott stellen. Eric Liddells Leitmotiv war: «Gott zuerst, dann Athletik». Ein Götze (oder «unechter» Gott) ist etwas, das du anschaust und in der Tiefe deines Herzens sagst: «Wenn ich das habe, bekommt mein Leben Sinn.» Alles kann zum Götzen werden – besonders die besten Dinge im Leben. Unsere Freizeitangebote und Hobbys können wir beispielsweise als Götzen bezeichnen. Wir stellen Erholung, Spass und Freiheit über das Gebot Gottes, am Sonntag zu ruhen. (Den Kindern das 4. Gebot erklären: 2. Mose 20,8-11).

Warum waren die Leute wütend auf Eric, als er am Sonntag nicht rennen wollte? Der Sport war ihnen so wichtig geworden, dass er für sie über dem Sabbat-Gebot stand. Sprich mit den Kindern darüber, was Sport und Hobbys Gutes bewirken, aber auch darüber, dass sie eine ungesunde Macht über uns haben können (wie irgend sonst etwas auch), wenn wir Jesus nicht bewusst an die erste Stelle setzen.

Denkst du, dass es heute besser ist als früher? Oder schlimmer? Wie würden wohl die Fussball-Fans oder Eishockey-Fans heute reagieren, wenn ihr Team sich weigern würde, einen Match in einer wichtigen Meisterschaft zu spielen, weil das Spiel an einem Sonntag stattfindet? Warum denkst du, dass sie so reagieren würden? (Weil Sport für uns fast «heilig» geworden ist.)

A. Fallbeispiel «Eine gute Lösung» (Celina, 12 Jahre alt)

Ich war schon lange an Fussball interessiert. Als ich ein gutes Team gefunden hatte, freute ich mich, künftig zwei Mal pro Woche ins Training zu gehen. Doch mir war auch bewusst, dass das bedeuten würde, dass ich vermutlich nicht weiter am Programm der Jungschar teilnehmen könnte, da an den Samstagnachmittagen meistens Fussballspiele auf dem Programm standen. Ich und meine Mutter haben viel zusammen geredet und diskutiert, denn mir ist eine Verbindung mit anderen Christen sehr wichtig. Mir wurde klar, dass ich natürlich gerne Fussball spielen würde, dass aber die Jungschar und die Verbindung zu anderen Christen wichtiger für mich sind und auch in Zukunft sein sollen. Ich habe mich entschieden, dass ich weiterhin an die Jungscharnachmittage gehe und deshalb auf ein paar Matches verzichte. Immer wenn keine Jungschar stattfindet, freue ich mich darauf, mit meinem Team Fussball zu spielen. Ich bin sehr froh, dass ich eine gute Lösung gefunden habe.





Trainieren wie Eric Liddell

Die Bibel nutzt körperliches Training / Sport oft als Bild für das geistliche Leben. Tauchen wir zusammen in dieses Bild ein.

A. Zeit zum Trainieren

Stelle verschiedene Posten im Raum auf, z.B. Hanteln heben, Liegestützen, Rumpfbeugen. Zeige die Aufgaben vor und gib den Kindern dann Zeit, an den Posten zu trainieren. Ermutige die Kinder, hart zu trainieren, bis sie anfangen zu schwitzen. Anschliessend spricht zusammen über Folgendes: Welches war die anstrengendste Übung? Warum nimmt man ein solch hartes Training auf sich? Was ist der Unterschied zwischen gelegentlichem Training und ernsthaftem Aufbautraining?

B. Anforderungen für gutes Training

Frage die Kinder, ob sie ein Instrument spielen oder eine bestimmte Sportart trainieren. Besprecht, wie sie dafür üben, um ihr Können zu verbessern. Ist es einfach, dranzubleiben? Trainieren ist unumgänglich, sei es im Sport, für die Musik usw. Es braucht Zeit, Anstrengung, Selbstdisziplin, Entschlossenheit, Mühe und Opfer.

C. Geistliches Training

Geistliches Training ist ähnlich wie körperliches Training. Frage die Kinder: «Hast du je daran gedacht, deinen Glauben zu trainieren?» Eric Liddell hat sehr ernsthaft für den Sport trainiert und gleichzeitig war er diszipliniert in den geistlichen Belangen des Lebens. Wie hat er wohl für den Glauben trainiert?

(Im Film sehen wir z.B. dass er zur Kirche ging, betete, die Bibel las und kannte und versuchte, nach Gottes Wort zu leben. Ohne Scheu erzählte er anderen, dass er ein Christ war.)

Was können wir tun, um im Glauben stark zu werden und Gott besser kennen zu lernen? (Die Kinder machen Vorschläge, der Leiter/die Leiterin ergänzt, evtl. mit Bildern.):

- Gebet
- Lobpreis
- Gottesdienst
- Jungschar/Kidstreff
- Bibel lesen
- Bibelverse auswendig lernen
- Vergeben
- Geben
- Danken
- Dienen
- Gehorsam
- ...

Diskussionsfragen

- Welche von diesen Dingen machst du bereits? Was wäre für dich das Schwierigste?
- Wie beim sportlichen Training ist es gut, einfach zu beginnen und das Training langsam aufzubauen.
- Gibt es etwas, das du gern anfangen möchtest? Setzt euch ein Ziel, ermutigt einander, daran zu bleiben, und tauscht nachher darüber aus, wie es gegangen ist.

Beispiele eines «Trainingsplans»

1. Einen Bibelvers auswendig lernen – individuell oder als Gruppe, z.B.
 1. Timotheus (Neues Leben Übersetzung)
 - 7b: «Nutze deine Zeit und Kraft, um im Glauben immer stärker zu werden.»
 - 8: «Körperliches Training hat einen gewissen Wert, aber geistliches Training ist noch viel wichtiger, denn es verspricht Gewinn in diesem wie auch im zukünftigen Leben.»
2. Täglich einen Abschnitt in der Bibel lesen
Hier bietet sich die Gelegenheit, eine Bibellesehilfe wie z.B. «Guter Start» einzuführen.

Du kannst ein Spiel daraus machen, indem du z.B. die Buchstaben jedes Wortes durcheinander mischst (GEBET -> TEGEB, LOBPREIS -> REISBLOP).



3. Schreibe jeden Tag eine Liste von 10 Dingen, wofür du dankbar bist – und danke Gott dafür!
4. Fange an, aus deinem Geld eine monatliche Spende an eine Wohltätigkeitsorganisation zu spenden.
5. Bete täglich für 3 Freunde, dass sie an Jesus glauben.

D. Das Ziel vor Augen

Warum kann es uns helfen, beim Training ein motivierendes Ziel vor Augen zu haben?

Zitat: «Wenn du nicht weisst, was das Ziel ist, rennst du umsonst.» Was war Erics Lebensziel? Was ist das Ziel deines Lebens?

Möglicher Merkvers zum Thema «Ziel»: Philipper 3,13+14 (Hfa): «Ich will vergessen, was hinter mir liegt, und schaue nur noch auf das Ziel vor mir. Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, (das Leben in Gottes Herrlichkeit).»

Anmerkung: Der Teil in Klammern kann auch weglassen werden, wenn man vorher erklärt, was der «Siegespreis» bedeutet. Das Leben in Gottes Herrlichkeit fängt schon hier auf dieser Erde an, nicht erst im Himmel!

Interessant: Eric betete nie, dass er ein Rennen gewinnen möge. Er betete stets, dass Gott durch den Wettkampf geehrt werden solle. Das ist eine sehr gute Haltung in Bezug auf Sport und andere Arten von Wettkämpfen.

Bei [Spiele und andere Aktivitäten](#) finden sich Ideen, wie man einen Vers mit Kindern auswendig lernen kann.

E. Bibelarbeit für Teens: «Eine andere Art von Rennen»

Einstieg: Film Clip

Bei 12:30 kommt im Film der folgende Dialog vor:

Radiosprecher: «... Er füllte Stadien mit seinen Siegen, er füllte Hallen mit Menschen, die ihm begierig zuhörten, wenn er über Gott sprach, und jetzt, auf dem Höhepunkt des Erfolgs... lässt Eric Liddell das alles hinter sich.»

Zeitungsjunge: «Werden Sie Medaillen mit nach Hause bringen, Mr. Liddell? Werden Sie ein Sprint-Champion in China sein?»

Eric: «Ach, mein Junge... der Herr hat mich gebeten, eine andere Art von Rennen zu laufen. Christus für die Welt, denn die Welt... braucht Christus! Auf Wiedersehen, lebt wohl!»

Schaut diesen Teil des Filmes und stellt die Frage: Was ist mit dieser «anderen Art von Rennen» gemeint? Denkt darüber nach mit Hilfe von 2. Timotheus 4,7-8, wo Paulus kurz vor seinem Tod über sein Leben reflektiert und seinem Freund Timotheus Folgendes schreibt:

«Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe das Ziel des Laufes erreicht, ich habe am Glauben festgehalten. Nun liegt der Siegeskranz für mich bereit, die Gerechtigkeit, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem grossen Tag geben wird – und nicht nur mir, sondern auch allen anderen, die ihn lieben und auf sein Kommen warten.» (2. Timotheus 4,7-8; NGÜ)

Im Hebräerbrief steht etwas Ähnliches:

«Darum wollen auch wir, die wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, alle Last und die Sünde abwerfen, die uns so leicht umstrickt. Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der vor uns liegt, und dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden



Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt.» (Hebräer 12,1-2; Einheitsübersetzung)

- Wer sind diese viele Zeugen? (Wir finden sie in Hebräer 11: Viele treue Gläubige sind vor uns diesen Wettlauf gelaufen und haben das Ziel erreicht. Wir sollen uns so verhalten, als stünden sie um uns herum und feuerten uns an. Ihr Vorbild ermutigt uns, den gleichen Sieg anzustreben.)
- Warum ist das Leben wie ein Wettlauf? (Es hat Anfang und Ende, wir können nicht stehen bleiben, es gibt ein Ziel bzw. einen Preis, Siegeskranz/Lohn)
- Was ist das Ziel? (Die Freude, bei Gott zu sein)
- Wer führt uns zum Ziel? (Jesus, der Urheber und Vollender des Glaubens)
- Was kann uns im Rennen hindern? (Sünden und andere Lasten – z.B. wenn wir uns ablenken lassen durch die Meinungen anderer und durch Materielles. Wir sollen nur auf Jesus schauen. Im Vergleich zu diesem Ziel verblassen Anstrengungen und Schande.)
- Schande ist ein altmodisches Wort. Was bedeutet das heute für uns? (Belächelt werden, Mobbing, sozialer Ausschluss – in gewissen Ländern Verfolgung)
- Was müssen wir genau machen? (Uns auf Jesus ausrichten und vorwärts gehen. Am Glauben festhalten, uns befreien von dem, was uns von Jesus abhält.)
- Woher kommt unsere Inspiration/Motivation? (Jesus ist unser Vorbild. Andere Vorbilder sehen wir in Hebräer 11, in der Kirchengeschichte oder im Leben anderer Christen, z.B. Eric Liddell.)

Versucht, zusammen den ersten Teil des Verses (oben) auswendig zu lernen.

Der Leiter/die Leiterin bereitet vor:

1. Vers auf Wandtafel oder auf ein grosses Papier schreiben
2. Weisse Wolken ausschneiden, oder sogar Wolken, auf denen Eric Liddell und andere Glaubenshelden abgebildet sind (Grösse der Wolken A4-A3)
3. Vers zweimal im Chor lesen, dann eine Wolke nehmen und irgendwo auf den Merkvers kleben, sodass ein Teil abgedeckt ist. Wieder im Chor lesen, mit einer weiteren Wolke einen weiteren Teil abdecken etc. bis die Teens den Vers auswendig können.

Oder alternativ: einzelne Teile des Verses durch Piktogramme ersetzen.

Bei [Spiele und andere Aktivitäten](#) finden sich Ideen, wie man einen Vers mit Kindern auswendig lernen kann.



Diskussion zu Eric Liddells Entscheidungen

Eric Liddell hat drei sehr wichtige Entscheidungen getroffen, die sein Leben beeinflussten. Du kannst die Kinder fragen, ob sie sich an die drei wichtigsten Entscheidungen erinnern.

1. Er entschied sich, nicht im 100 Meter Sprint an der Olympiade zu starten, weil der an einem Sonntag stattfand. Seine Entscheidung enttäuschte viele seiner Landsleute, einschliesslich des Königs, und machte sie wütend.
2. Eric entschied sich, grosse Sportwettkämpfe aufzugeben und opferte damit ein Leben in Ruhm und Ehre, um stattdessen Missionar und Lehrer in China zu werden.
3. Eric entschied sich, in China zu bleiben trotz des Krieges. Damit gab er seine Sicherheit und sogar sein Leben hin für die Menschen dort.



Glaubt ihr, dass er die richtigen Entscheidungen getroffen hat? Warum? Warum nicht?

Schaut zusammen jede Entscheidung nochmals an. Warum hat er sich wohl so entschieden?

Jahre später wurde Eric gefragt, ob er seine Entscheidung bereue, seinen sportlichen Ruhm aufzugeben zu haben. Er antwortete darauf: «Natürlich denke ich manchmal darüber nach, was gewesen wäre, aber ich bin froh, dass ich die Arbeit tue, die ich jetzt mache. Ich kann hier viel mehr bewirken.»

Wie soll man als Christ Entscheidungen treffen?

Tragt mit den Kindern/Teens Gedanken zusammen.

Ideen:

- die Bibel lesen, um Gottes Willen zu erkennen und seine Gebote einhalten zu können
- beten (allein oder mit anderen)
- andere bitten, für einen zu beten in einer bestimmten Frage
- sich informieren und mit anderen darüber reden, sie um Rat fragen
- eine Liste mit Pros und Contras aufstellen, um die Entscheidung besser durchdenken zu können
- warten (wenn möglich), bis Gott eine Tür öffnet oder schliesst oder ein anderes Zeichen gibt
- im Glauben erste, kleine Schritte machen, sodass Gott die Tür weiter öffnen oder ganz schliessen kann
- Gott bestätigt Entscheidungen oft, indem er uns Frieden im Herzen spüren lässt

Der Leiter / die Leiterin (oder jemand anderes) könnte vielleicht ein Beispiel aus dem eigenen Leben erzählen.



Möglicher Merkvers zum Thema «Entscheidungen»

Sprüche 3,5+6 (Lutherbibel)

«Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.»

Unter [Spiele und andere Aktivitäten](#) finden sich Methoden, um einen Merkvers spielend auswendig zu lernen.

Ganz praktisch: Als Christ Entscheidungen treffen

Manchmal ist es schwierig, Gottes Willen zu erkennen. Manchmal wissen wir auch, was zu tun wäre, aber es ist schwierig, es zu tun. Stell dir vor, du wärst in einer der folgenden Situationen. Oder stell dir vor, dass ein Freund dich diesbezüglich um Rat gefragt hat.



Was würdest du tun?

Was würdest du deinem Freund raten?

Besprecht die Situationen zu zweit und findet passende Lösungen.

Freundschaft:

Zwei deiner besten Freunde haben heimlich einem anderen Kind einen gemeinen Streich gespielt. Du willst deine Freunde nicht verlieren, aber das andere Kind tut dir leid, weil es dadurch ausgegrenzt wird. Was tust du?

Anderen helfen:

Alle deine Nachbars-Freunde haben ein super schnelles Skateboard zu Weihnachten bekommen und du möchtest so gern auch eines. Nach monatelangem Sparen hast du endlich genügend Geld beisammen, um eines zu kaufen. Aber da kommt ein Missionar in deine Gemeinde, der im Kindergottesdienst berichtet, wie dringend die Kinder in seinem Einsatzland Medizin brauchen, um Würmer zu bekämpfen, die Krankheiten in ihren Körpern verursachen. Für das Geld, das dein Skateboard kostet, könnten dutzende von Kindern dort behandelt werden. Was tust du?

Den Eltern gehorchen:

Deine Eltern wollen nicht, dass du allein in den Park gehst, auch wenn er sich in der Nähe deiner Wohnung befindet. Eines Tages hörst du einen gellenden Schrei und beobachtest von deinem Fenster, wie ein elfjähriges Mädchen schwer vom Klettergerüst stürzt. Niemand anders ist im Park. Was tust du?

Den Sonntag heilig halten:

Du spielst sehr gerne Fussball. Das ist auch kein Wunder, denn du hast mehr Tore geschossen als alle anderen in dieser Saison. Das Training ist cool und du hast neue Freunde gewonnen. Einen davon willst du bald mal in deine Gemeinde einladen. Als die Spieldaten bekannt werden, erfährst du, dass das Final an einem Sonntagmorgen stattfindet. Was tust du?

Deine heutigen Entscheidungen haben vielleicht nicht so schwerwiegende Folgen in der Zukunft wie die Entscheidungen von Eric. Aber wenn du jetzt lernst, in schwierigen Situationen nach Gottes Willen zu fragen und deine Entscheidungen danach auszurichten, wird dir das bei weiteren Entscheidungen in der Zukunft helfen. Es ist wie Training: Je mehr du übst, nach Gottes Willen zu fragen, umso leichter fällt es dir.



Missionare (interkulturelle Mitarbeitende)

Frage die Kinder, was sie unter einem «Missionar» oder «interkulturellen Mitarbeitenden» verstehen?

Viele interkulturelle Mitarbeitende arbeiten in Gemeindegründungen, als Prediger, Bibellehrer etc. Aber Gott braucht auch andere Arbeiter für sein Königreich. Eric Liddell zum Beispiel arbeitete als Lehrer an einer Schule für chinesische Kinder, wo er seine sportliche Begabung auch dazu brauchte, viele Jungen in unterschiedlichen Sportarten zu trainieren. Er lehrte Kinder reicher Eltern viele christliche Werte und lebte ihnen diese vor, damit sie diese Werte als einflussreiche Erwachsene verbreiten würden. Er war ausserdem verantwortlich für die Kindergottesdienste in der Gemeinde, welche er besuchte.

Ganz unterschiedliche Menschen mit ganz unterschiedlichen Gaben sind gefragt. Vielleicht kannst du zum Beispiel gut mit Kindern umgehen, gut kochen oder singen, vielleicht bist du begabt in Kunst oder hast gute Computerkenntnisse. Wenn du bereit bist, dich selber und deine Fähigkeiten Gott zur Verfügung zu stellen, könnte es sein, dass er dich als interkulturellen Mitarbeiter beruft! Der Junge, der Jesus seine paar Brote und Fische gab, die niemals genug waren, um die vielen versammelten Menschen satt zu machen, hat auch ein Wunder erlebt!

Vielleicht denken einige jetzt, dass sie gar keine besonderen Fähigkeiten hätten. Die berühmte Missionarin Gladys Aylward (siehe unter [Weiterführend: Gladys Aylward](#)) wurde am Anfang auch nicht ernst genommen, weil sie keine besonderen Gaben aufwies, aber Gott hat sie grossartig gebraucht! Wenn Gott uns beruft, dann gibt er uns auch die nötigen Fähigkeiten.

Anmerkung:
Heute wird oft der Ausdruck «interkultureller Mitarbeiter / interkulturelle Mitarbeiterin» bevorzugt. Denn alle Christen sind Zeugen für Jesus, interkulturelle Mitarbeitende sind von Gott berufen, unter Leuten einer anderen Kultur zu arbeiten.



Exkurs zu Gaben

Dieses Zitat kommt im Film nicht vor, aber Eric Liddell hat einmal gesagt:

«Gott machte mich schnell. Und wenn ich laufe, dann spüre ich seine Freude!»

Wenn wir an Geistesgaben denken, denken wir meistens nur an Gaben wie das Predigen, Evangelisieren, die Prophetie, den Glauben usw. (siehe 1 Korinther 12,4-6 und Römer 12,4-8). Aber Eric hat verstanden, dass alle unsere Fähigkeiten von Gott kommen, z.B. auch das Kochen, Musizieren, Malen (wie Yu Shu im Film), Basteln/Werken, Gärtnern, Autos/Velos reparieren, eine technische Begabung oder eben gut im Sport sein ... *Alles* was wir tun, sollen wir zu Gottes Ehre tun, und alle Begabungen/Fähigkeiten können wir zu seiner Ehre einsetzen (siehe 1. Korinther 10,31 und Kolosser 3,17) und seine Freude darüber teilen.

Hast du auch schon einmal Gottes Freude bei deiner Lieblingsaktivität empfunden? Das nächste Mal, wenn du etwas tust, was du gut kannst, halte inne und teile diesen Moment bewusst mit Gott. Bete darum, dass du diese Begabung zu seiner Ehre ausüben kannst.

Ermutigt einander: Jedes Kind soll mindestens einem anderen Kind sagen, was das andere gut kann. Vielleicht gibt es den Kindern sogar den Mut, etwas Neues auszuprobieren! Gott kann jede Person und jede Fähigkeit gebrauchen. In einige Länder darf man mit dem Beruf «Missionar» gar nicht einreisen. In solchen Ländern kann man aber einem normalen Beruf nachgehen – und durch persönliche Beziehungen mit interessierten Kollegen über Gott reden. Solche Leute sind auch interkulturelle Mitarbeitende. Gebrauche Beispiele aus deiner eigenen Gemeinde, die die Kinder persönlich kennen oder von denen sie gehört haben. Um zu zeigen, dass Gott Leute braucht, die verschiedenen Gaben haben, könntest du einen interkulturellen Mitarbeitenden einladen, der einen anderen Dienst tut (nicht Evangelisation oder Predigen, sondern z.B. als Krankenschwester, IT-Spezialist, Englischlehrer, Handwerker, ... arbeiten). Er/sie könnte über seine Arbeit berichten und die Fragen der Gruppe beantworten. Das ist auch über Zoom möglich.

Wenn du niemand kennst, ist OMF Suisse gerne bereit, einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin zu vermitteln.



Gladys Aylward

Die Geschichte von Gladys Aylward (siehe oben: *Was ist ein Missionar?*) gibt es auch als Hörspiel auf Schweizerdeutsch beim Adonia-Shop. Das Hörspiel hat zwei Teile: «China einfach, bitte!» und «Ich blibe z'China!»

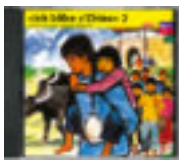
China einfach, bitte! 1



Die Engländerin Gladys Aylward reist 1930 auf eigene Verantwortung nach China aus. Auf ihrer dreiwöchigen Reise wird sie hart auf die Probe gestellt, erlebt aber Gottes Beistand. In China angekommen, betreibt Gladys eine Herberge für Maultiertreiber und erlebt spannende Abenteuer.

Link: <https://www.adoniashop.ch/China-eifach-bitte-1/Artikel/E13020>

Ich blibe z'China! 2



Während dem chinesisch-japanischen Krieg flieht Gladys Aylward mit hunderten Kindern über die Berge.

Link: <https://www.adoniashop.ch/Ich-blibe-zChina-2/Artikel/E13021>



Verfilmung

Natürlich ist die Geschichte von Eric Liddell auch für Erwachsene höchst spannend. Neben diesem «Torchlighters»-Film wurden zwei Spielfilme produziert, die Eric Liddells Leben erzählen:



«Die Stunde des Siegers»

Der Film von 1981 mit dem Originaltitel «Chariots of Fire» erzählt die Geschichte von Eric Liddell als Sportler.

Der Film wurde 1982 mit dem Oskar für den besten Film, das beste Original-Drehbuch, beste Filmmusik und Kostüme ausgezeichnet.

<https://www.youtube.com/watch?v=B3kody8flNo> (Trailer)



«Auf den Schwingen der Freiheit»

Unter dem Originaltitel «On wings of eagles» wurde 2016 (deutsch: 2018) das spätere Leben von Eric Liddell als Missionar in China verfilmt.

https://www.youtube.com/watch?v=BOD0AvIIE_A (Trailer).

Eine Filmreview zu «Auf den Schwingen der Freiheit» von 2018:

Da ich vor ein paar Jahren ein Buch über Eric Liddell gelesen hatte, war ich erfreut, die Verfilmung seines weiteren Werdegangs nach dem Olympiasieg 1924 zu entdecken. Ein Film mit Tiefgang - auch wenn leider das christliche Element etwas zu kurz kommt. Man kann anhand der gelebten Humanität ahnen, was Liddell für ein gottesfürchtiger Mann gewesen war. Dass die Zustände in dem Internierungslager derart katastrophal waren, wie im Film gezeigt, war mir nicht bewusst - in der Biografie wurde das nicht so drastisch beschrieben. Natürlich haben die Japaner mit eiserner Faust geherrscht im 2. Weltkrieg, von daher gut vorstellbar. Alle Überlebenden haben sich nur positiv über Liddell geäußert - ein besseres Zeugnis kann einem nicht ausgestellt werden. Tragisch, dass er so früh und getrennt von seiner Familie sterben musste, aber Gottes Gedanken sind höher. Ein - trotz einiger brutaler Szenen - sehenswerter Film!

Gebetsführer



China ist eines der einflussreichsten Länder der Welt. Mit über 1.3 Milliarden Einwohnern und einer der wachstumsstärksten Volkswirtschaften weltweit ist Chinas Einfluss heute global. Aber soziale Veränderungen und politische Restriktionen lösen in der chinesischen Gesellschaft grosse Unruhen aus.

In diesem Gebetsführer findest du 14 Geschichten der Hoffnung, aber auch der Not, ergänzt mit ganz praktischen Gebetsanliegen.

Der Gebetsführer kann im [OMF Suisse Büro](#) auf Deutsch oder Englisch bestellt werden.

«Viele von uns verpassen etwas im Leben, weil wir nach dem Zweitbesten streben. Ich sage Ihnen, was ich als das Beste erkannt habe; einen, der unserer ganzen Hingabe würdig ist - Jesus Christus. Er ist ein Erlöser für Jung und Alt, und Er... nur Er... ist derjenige, der das Beste in uns zum Vorschein bringen kann.

Herr, hier bin ich.»

Eric Liddell



OMF Suisse
Neuwiesenstrasse 8
8610 Uster

043 244 75 60
ch@omfmail.com

www.omf.ch

OMF International Deutschland
Am Flensunger Hof 12
35325 Mücke

06400 900 55
de@omfmail.com

www.omf.de



aseba e.V Deutschland
Darlehensgasse 2
73110 Hattenhofen

07164 9098 14
info@aseba.de

www.aseba.de